



SCHWEIZERISCHES GENERALKONSULAT
IN WIEN

WIEN III, 20. Februar 1945.
Prinz Eugenstrasse 9a
Telephon Nr. B 52-0-76

Aktenzeichen

Vertraulich

Sp. 7
Bericht Nr. 1

R. 2.3.45

Herr Minister,

Die Fliegerangriffe auf Wien, die stets tagsüber von amerikanischen Kampfflugzeugen durchgeführt werden, haben sich in der letzten Zeit ziemlich stark vermehrt. Seit meiner Ankunft fanden solche am 31. Januar, 1., 7., 8., 9., 13., 14., 15., 17. und 19. Februar statt. Trotzdem scheint es mir doch als ob bisher, wenigstens die innere Stadt, noch so eine gewisse Art von Schonung genießt. Die Angriffe konzentrieren sich meistens auf die äusseren Stadtbezirke und die Vororte, und es ist offenbar, dass es sich nicht um eigentliche Terrorangriffe, sondern um Angriffe auf bestimmte Ziele handelt, wobei allerdings die umliegenden Wohnquartiere ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Abwehrmassnahmen sind ausgesprochen schwach. Deutsche Jäger scheinen überhaupt nicht mehr vorhanden zu sein, und die Abwehrartillerie spart mit Munition und wird ihrer Aufgabe nicht mehr gerecht.

Die Haltung der Bevölkerung ist ausgesprochen defaitistisch und grenzt an Hysterie. Dabei muss man natürlich nicht ausser acht lassen, dass es sich um eine schon von Natur aus weiche und durch sechs Jahre Krieg zermürbte Bevölkerung handelt, für die die einzige Hoffnung und der einzige Ausblick ein möglichst schnelles Ende des Krieges bedeutet. Die Radio-

Es wird gebeten: Anfragen das Rückporto beizufügen.
Unsere Aktenzeichen zu wiederholen.

An den Chef der Abteilung für Auswärtiges des Eidgenössischen Politischen Departementes,
B e r n .

sendung



WIEN AM 20. FEBRUAR 1945.
 Telefon Nr. 5 21-21
 Prinz Eugenstrasse 20

SCHWEIZERISCHES GENERALKONSULAT
 IN WIEN

Vertraulich

sendungen und Zeitungsartikel, die den Widerstand à outrance predigen, verfangen nicht mehr. Letzte Woche kam es in Arbeiterbezirken, wenn nicht zu Unruhen, so doch zu gewissen Kundgebungen, nicht etwa gegen die Angreifer, sondern gegen die regierenden Kreise. Wie weit ein eigentlicher österreichischer Maquis in Wien vorhanden ist, könnte ich im Augenblick nicht sagen. Dass etwas getan wird, liegt aber auf der Hand durch eine Anzahl Verhaftungen auch gutbekannter Leute, wie z.B. der bekannten Filmschauspieler und -Schauspielerin Paul Hörbiger, Wolf Albach-Retty und Olga Tschechowa, die in Haft sitzen wegen einer Beisteuer an die Bewaffnung unterirdischer Kreise. Von einer Evakuierung Wiens wird zur Zeit nicht gesprochen. Ich glaube auch nicht, dass eine solche möglich ist, nachdem bis Kitzbühl hinauf alle Ortschaften bereits belegt sind mit oberschlesischen und ungarischen Flüchtlingen. Wer irgendwie kann, tritt allerdings die Reise nach dem Westen an und gruppiert sich um Salzburg, Innsbruck und teilweise auch Feldkirch und Bregenz herum. Es kommen allerdings nur solche Leute in Betracht, die im Besitz eines Automobils sind, da die Passagierzüge auf der Westbahn mehr oder weniger aufgehoben und für weitere Strecken nur solche Personen eine Fahrkarte erhalten, die entweder dienstlich reisen müssen oder im Besitz eines Ausreisevisums aus Deutschland sind. Vorläufig scheint daher ein sehr starker Andrang an unsere Grenze kaum zu befürchten sein, wenigstens nicht aus den hiesigen Gegenden. Ausreisevisen werden nicht häufig erteilt. Es wäre nun falsch, aus diesem Umstand schliessen zu wollen, dass nur solche Leute Ausreisevisen erhalten, die dem Regime nahestehen oder für dieses

gearbeitet

gearbeitet haben. Es kommen noch andere Beweggründe, wie ganz persönliche Protektion oder Korruption, in Betracht.

Ebenfalls ist bisher in der näheren Umgebung von grösseren Befestigungsarbeiten noch nicht viel zu bemerken. Die Meinung, dass Wien wie Budapest bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone verteidigt werden soll, ist weitverbreitet, doch hoffen die meisten Leute, dass der Stoss der Russen nach Berlin und Sachsen vielleicht eine Verteidigung der Stadt unmöglich machen werde. Die Angst vor den Russen ist zwar auch nicht gering, hauptsächlich in den höheren Kreisen. Sie wird täglich durch das Radio und die Presse durch Schauergeschichten weiter aufgepeitscht. Wieviel daran wahr und wieviel falsch ist von hier aus nicht abzusehen. Jedenfalls ist in verschiedenen Orten in Ungarn, wie zum Beispiel in Stuhlweissenburg, das zweimal Hand gewechselt hat, einiges vorgekommen, was nicht sehr beruhigend wirkt. Man darf dabei jedoch nicht vergessen, dass es sich um Kampfhandlungen handelte.

Ich übermittle Ihnen in der Beilage vier kurze Berichte eines päpstlichen Kuriers über die Lage in Rumänien, woraus Sie u.a. entnehmen wollen, dass da, wo keine Kampfhandlungen stattfinden, die russischen Truppen sich diszipliniert verhalten und dass von der russischen Heeresleitung gegen Uebeltäter mit Strenge vorgegangen wird.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag (17./18. Februar) und in der darauffolgenden Nacht wurde Wien von einer grossen Anzahl Flugzeuge, von offenbar grösserem Typus, überflogen. Wie mir heute mitgeteilt wurde, soll es sich um Transporte deutscher Truppen aus Oberitalien nach der Ostfront handeln. Ich bin nicht

nicht in der Lage, diese Mitteilung auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Was die Schweizerkolonie in Wien anbelangt, so ist mir seit meiner Anwesenheit erst ein Todesfall bekannt geworden, der im Bombardement seine Ursache hatte. Es handelt sich um Herrn Ingenieur Adolf B r y n e r . Ich habe den Schweizerverein veranlasst, einen kleinen Ausschuss von drei Herren zu bestimmen, welcher mit diesem Generalkonsulat in stetem Kontakt bleiben kann und durch den ich die Mitglieder auf dem Wege der Luftschutzorganisation von getroffenen Massnahmen ziemlich rasch zu orientieren im Stande bin.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

H. J. Janner

Anlage:

4 Berichte

Ich übermittle Ihnen in der Beilage vier kurze Berichte eines päpstlichen Kuriers über die Lage in Rumänien, woraus Sie u.a. entnehmen wollen, dass da, wo keine Kampfhandlungen stattfinden, die russischen Truppen sich diszipliniert verhalten und dass von der russischen Heeresleitung gegen Uebelthäter mit Strenge vorgegangen wird.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag (17./18. Februar) und in der darauffolgenden Nacht wurde Wien von einer grossen Anzahl Flugzeuge, von offenbar grösserem Typus, überflogen. Wie mir heute mitgeteilt wurde, soll es sich um Transporte deutscher Truppen aus Oberitalien nach der Ostfront handeln. Ich bin

nicht